

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 215.

Bernsdorf-Anschluß:
Nr. 7.

58. Jahrgang.
Mittwoch, den 16. September

Telegraphenadresse:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgehaltene Fortsetzung über deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die „weißpaltige Seite“ über deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfgehaltene Seite 15 Pfennige.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

General von Treitschke bleibt im Dienst! Die in einem Teile der sächsischen Presse verbreitete Nachricht, daß der General der Infanterie und kommandierende General des 19. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps, v. Treitschke, Erzellenz, demnächst in den Ruhestand treten werde, entspricht, wie aus Dresden mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Die à la suite-Stellung des Schützenregiments Nr. 108 bedeutet nur eine hohe Auszeichnung des namentlich während der letzten Kaisermanöver hochverdienten Generals, eine Auszeichnung, die in Dienst stehenden Offizieren nur in den seltensten Fällen zuteil wird. General v. Treitschke bleibt demnach wie vor an der Spitze des ihm seit 18. April 1897 unterstellten Armeekorps.

Um des Publikums willen. Der preussische Eisenbahnminister hat am Freitag an die Oberbeamten der Eisenbahndirektion Cassel eine längere Ansprache gerichtet, über deren Inhalt folgendes mitgeteilt wird:

Diene der Personenverkehr einmal zur Vermittlung des Verkehrs der Stationen untereinander und zur Behebung wie Beschleunigung des inneren Verkehrs, so solle dem Frachtenverkehr die Aufgabe zu, die wirtschaftlichen Interessen des Landes dadurch zu fördern, daß er den Bewohnern des Innern der Monarchie die Produkte des Auslandes zuführe, wie auch den Transport der inländischen Erzeugnisse nach den fremden Absatzgebieten beschleunige. Er (Redner) erkenne seine Aufgabe darin, daß er dem reisenden Publikum neben schnellster Beförderung auch die möglichste Bequemlichkeit des Reisens, sowie die denkbar größte Sicherheit für Gesundheit und Leben gewähre. Der Frachtenverkehr aber müsse durch Begünstigung der Waffentransporte und Ermittelung angemessener Tarife begünstigt und gehoben werden. Er bitte die Herren, ihn in diesem Bestreben zu unterstützen, welches auch den Intentionen des Kaisers entspreche, der ein warmer Freund und Förderer des Eisenbahnwesens sei. Vor allem aber möchten die Herren ihren Beamten immer wieder klar machen, daß die Eisenbahnen um des Publikums willen, nicht aber das Publikum um der Eisenbahn willen da sei.

Es wäre erfreulich, wenn in Sachen die Verwaltung der Eisenbahnen stets ebenso dächte wie dies Herr Budge jetzt zum Ausdruck gebracht hat.

Der national liberale Landesverein für das Königreich Sachsen nahm in seiner Generalversammlung zu Leipzig Stellung zur Wahlrechtsreform.

Oesterreich.

Wien. Wie das „Extrablatt“ meldet, soll in der Hofkammer der 3. Jahrgang des 16. Infanterie-Regiments derart gegen die Zurückbehaltung demonstriert haben, daß die Wache eingreifen und die Ruhe wiederherstellen mußte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

England.

London. Infolge der Geheimhaltung der Beschlüsse des gestrigen Ministerates kursieren die verschiedensten Gerüchte. Im allgemeinen glaubt man, es sei Ballour gelungen, die ihm drohende Gefahr für den Augenblick abzuwenden. Seine Taktik, Zeit zu gewinnen, habe anscheinend Erfolg gehabt. Er soll es fertig gebracht haben, die Reformpläne Chamberlain's einem Ausschuss zu überweisen.

Von gutinformierter Seite wird mitgeteilt, daß die englische Regierung die Entsendung der Mittelmeerflotte nach Saloniki gestern beschlossen habe. Die Regierung scheint diesen Entschluß namentlich auf Drängen der englischen Handelskammer in Konstantinopel gefaßt zu haben.

Rußland.

Die Militärverwaltung hat durch wiederholte Maßnahmen gezeigt, daß sie der revo-

lutionären Propaganda innerhalb der Armee die größte Beobachtung schenkt. Ein neuerlicher Geheim-erlaß, welchen die sozialistische russische Zeitschrift „Iskra“ veröffentlicht, liefert einen neuen Beweis dafür. Dieser Erlaß lautet: „Nr. 102. Der Kommandant des Militärbezirks hat befohlen, die Abteilungschefs ernstlich darauf aufmerksam zu machen, bei der Auswahl der Soldaten für die Chargenschulen vorsichtig zu sein und die größte Vorsicht bei Ernennung von Unteroffizieren zu gebrauchen, da zu solchen nur zu leicht Fabrikarbeiter und städtische Elemente infolge ihrer Intelligenz und Schulbildung bestimmt werden, die aber zumeist schon vor ihrem Eintritt ins Meer vom Grunde aus verdorben zu sein pflegen. Rasan... Der Chef des Stabes: Generalleutnant Zander.“

Serbien.

Belgrad. Die angeklagten Offiziere strengen einen Prozeß gegen die Anwendung derjenigen Gesetzartikel an, die von der Aufregung und Revolte in der Armee sprechen. Man spricht davon, daß 15 Offiziere wegen der Memorandum-Angelegenheit verhaftet werden sollen. Ein den Verschwörern nahe stehendes Blatt meldet, daß für die gestrige Nacht der Plan bestand, mit Hilfe eines Teiles des Belgrader Polizei die Festung zu besetzen und die verhafteten Offiziere zu befreien, sie an die Spitze der Armee zu stellen und die Verschwörer vom 11. Juni zu ermorden.

Amerika.

Aus allen Teilen Venezuelas werden Truppenbewegungen gemeldet, besonders an der kolumbischen Grenze; man befürchtet einen neuen Angriff Castros gegen Kolumbien.

Eine tragikomische Geschichte wird aus Kanada berichtet: Der kanadische Finanzminister und der Staatszahlmeister zankten sich über eine Kompetenzfrage. Letzterer streift infolgedessen mit den Auszahlungen von Staatsgeldern, und die kanadischen Abgeordneten, die am Sonnabend Diäten verlangten, mußten unvollständiger Sache abziehen. Die Abgeordneten sind zum Teil nicht in stande, ihre Hotelrechnung zu bezahlen und selbstverständlich sehr wütend. Sie tragen sich mit dem Gedanken, schleunigst ein Sondergesetz behufs Auszahlung der Diäten zu erlassen.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 15. September.

Stiftungsfest. Zu einer recht schönen Feier gestaltete sich das 43. Stiftungsfest, welches gestern abend der Kgl. Sächs. Militärverein im reichgeschmückten Saale des „Neuen Schützenhauses“ abhielt. Nach Vortrag einiger Musiknummern und begrüßenden Worten seitens des Vorstehers an die Ehrelienen erhielt im Auftrage von Sachsens Militärvereinsbund Herr Hermann Köhler, welcher 29 Jahre dem Kgl. Sächs. Militärverein als Vorstandemmitglied angehört, als Bundes-Auszeichnung eine Ehrennadel durch das Bezirks-Ausschussmitglied, Herrn Frank-Gallberg, unter anerkennenden Worten überreicht. Weiter erhielten für 25jährige Mitgliedschaft vom festgebenden Verein folgende Herren Auszeichnungen: Hofmann, Matthes, Jakob und Müller. Die Dekorierten dankten für die ihnen gewordene Auszeichnung. Der musikalische Teil wurde von der Stadtkapelle in vorzüglichster Weise zu Gehör gebracht. Ein sich anschließender Ball währte bis in die Morgenstunden.

Eintragung. Auf Blatt 223 des Handelsregisters hier, die Firma „R. Giegling“ in Lichtenstein betr., ist eingetragen worden, daß der bisherige Inhaber Herr Richard Julius Giegling ausgeschieden, von jetzt ab der Kaufmann Herr Louis Bister in Lichtenstein Inhaber ist, die Firma künftig Richard Giegling Nachf. lautet und der neue Inhaber nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers haftet. Angegebener Geschäftszweig: Buchdruckerei und Zeitungsvorlag.

Für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch ist, wie die „Allgem. Fleischer-Ztg.“ meldet, in der nächsten Zeit eine beträchtliche Preissteigerung zu erwarten!

Etwas zu lange. In katholischen Gegenden ist der schöne Brauch üblich, daß von zwei Begnadeten der Eine spricht: „Gelobt sei Jesus Christus“ und der Andere antwortet: „In Ewigkeit, Amen!“ Das war aber dem gemüthlichen Sachsen unbekannt, der eine Fußpartie über die Rhön machte und dabei in das katholische Baiernland geriet. Freundlich und leutselig, wie immer, begrüßte er eine in der Tür ihres Gehöftes stehende ansehnliche Bäuerin mit seinem liebenswürdigsten „Schämster Diener, Madamchen!“ worauf die Baiernin, dem landesüblichen Gruß gewohnt, versetzte: „In Ewigkeit, Amen!“ Da bleibt aber der Sachse stehen. „Nee, herense, sähnse, liebes Madamchen; das war Sie denn doch e kleines bischen zu lange.“

Der Hebel größtes. Der Besucher eines besuchten Aussichtspunktes hatte in das daselbst aufliegende Fremdenbuch die Verse eingetragen:

Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Hebel größtes aber sind die Schulden.
Da schrieb ein Anderer darunter:
Die Schulden sind der Hebel größtes nicht,
Das größtes Hebel ist die Zahlungspflicht.
Aber auch diese Worte fanden ihren Kritiker, denn ein Nächster schrieb:

Auch diese ist der Hebel größtes nicht
Denn übler ist noch der daran,
Der zahlen soll und nicht bezahlen kann.
Dazu bemerkt ein Vierter:
Du irrst Dich, Freund, nicht schlecht,
Du kennst des Lebens Not nicht recht:
Den Schuldner ärmern Schulden nicht,
Er laßt dem Gläubiger ins Gesicht.
Am schlimmsten geht es diesem oft,
Weil er umsonst auf Zahlung hofft.

Hohndorf. Gestern kurz nach Mittag ereignete sich ein Unfall, der leicht noch viel schlimmere Folgen haben konnte, wiewohl er leider sich schon schrecklich genug abspielte. Es betraf das Geschirr des Herrn Brunner aus der Schiefermühle Lichtenstein. Derselbe holte ein Fuder Schlamm vom Vereinigtfeld-Schacht. Als das Geschirr den ziemlich steilen Schachtweg, welcher bei der Wasserföhne in die Hauptstraße mündet, passierte, versagte plötzlich das Schleifzeug, wodurch der Wagen in rasender Geschwindigkeit, von den Pferden natürlich nicht zu erhalten, in den zur Seite befindlichen Graben fuhr, dort Überschlug, wobei nicht nur alles zertrümmert wurde, sondern auch die Pferde beschädigte, und zwar das eine weniger, das andere aber derart, daß es kurz darauf starb. Dasselbe wurde in der 5. Stunde von Herrn Fischer aus Stollberg abgeholt. Die schlimmen konnten die Folgen sein, wenn der Wagen in voller Karriere nach der Straße raste und dort an der Wasserföhne anprallte. Auch konnte ein anderes Geschirr entgegengefahren kommen.

Mülsen St. Jacob. Das Kirchweihfest, welches vom 20. bis 22. d. Mts. hier gefeiert wird, kündigt sein ersehntes Nahen bereits durch die geräuschvollen Vorbereitungen an. In allen Häusern rüftet man sich, das liebe, ländliche Fest, das in vielen Beziehungen einem großen Verwandtschafts- und Familientag gleicht, würdig begehen zu können. Die Hausfrauen säubern die gastlichen Räume und besorgen die üblichen Bäckereien, um den bereits geladenen Gästen von nah und fern den geliebten Kirchestischen vorsetzen zu können. Aus gleichem Grunde sollen auch die zahlreichen Raritäten demnächst gezogen werden. Zur allgemeinen Volksbelustigung kommen verschiedene Karussells, Schaukeln, Panoramas und dergleichen zur Ausstellung. Am Dienstag, den 22. d. Mts., findet außerdem im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ bei Herrn R. Wolf ein Extra-Konzert mit Festball statt. Aber auch für die kirchliche Feier des schönen

Zul. Rüdler.
Zul. Rüdler.
Einheiten
Barchent
Ken, Kleidern
Einkauf bin ich in der
stellen zu können.
nder,
Lichtenstein.

en tüchtigen
ischlergesellen
Verh. Nibel.

erer heutigen Gesamtanf-
ragt ein Prospekt der 10.
häftslotterie z. Zweck
deutschen Schutzgebiete des
lotterie-Bureaus S. Hupp
s a. Rh. bei, auf welches
n dieser Stelle nochmals
en möchten.

med nach langen,
Frau, unsere gute
Tante,
Jacobi,
re.

en und Bekannten
per 1903
uster
interlassenen.
och vorm. 11 Uhr.

Lichtenstein.